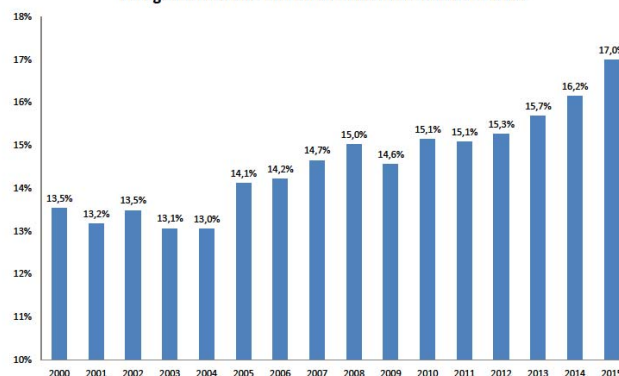


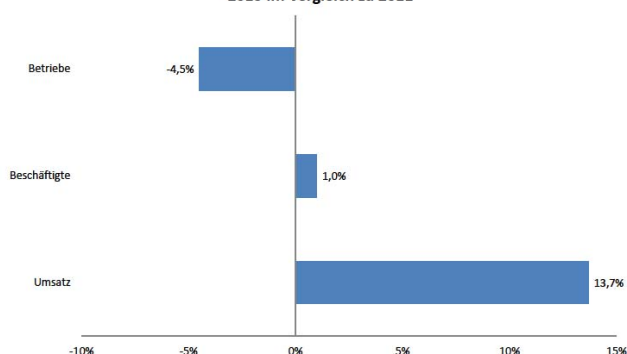
Deutsche bauen mehr Fertighäuser

Immer mehr Bauherren in Deutschland entscheiden sich für ein Fertighaus. 2015 konnte die Holzfertigbauweise ihren Marktanteil bei den Ein- und Zweifamilienhäusern bundesweit auf 17 Prozent steigern, teilte jetzt der Bundesverband Deutscher Fertigbau (BDF) mit. Der Fertigbauanteil liegt damit aktuell so hoch wie noch nie zuvor. 2015 wurden mit exakt 17.907 Häusern 13,4 Prozent mehr Fertighäuser genehmigt als im Vorjahr. Die gesamten Baugenehmigungen für Ein- und Zweifamilienhäuser stiegen um 7,8 Prozent auf 105.392 Einheiten. Der Fertigbauanteil entwickelt sich regional unterschiedlich. Die höchste Quote unter den Flächenländern weist Baden-Württemberg mit 29,0 Prozent auf, gefolgt von Hessen mit 23,8 und Rheinland-Pfalz mit 22,5 Prozent.

Fertigbauanteil Ein- und Zweifamilienhausbau 2000-2015



Fenster- und Haustürenmarkt in Deutschland
2015 im Vergleich zu 2011



Fenster- und Haustüren: Umsatz wächst

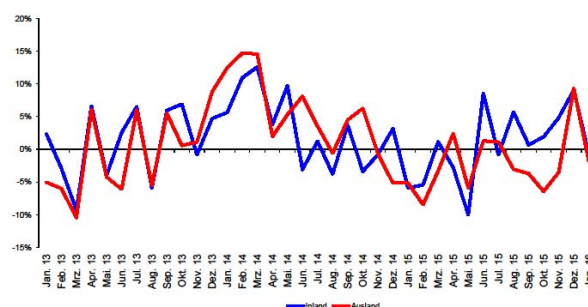
Der Fenster- und Haustürenmarkt in Deutschland entwickelt sich stabil: Laut der aktuellen durch das Künzelsauer Institut für Marketing im Auftrag des Verbandes Fenster + Fassade (VFF) erstellten Branchenstrukturanalyse, die das abgelaufene Geschäftsjahr zur letzten Strukturanalyse in 2011 in Relation setzt, stiegen die Umsätze seitdem um insgesamt 13,7 Prozent – von rund 9,6 Mrd. Euro im Jahr 2011 auf aktuell rund 10,9 Mrd. Euro. Gleichzeitig mit dieser Entwicklung legten die Mitarbeiterzahlen von 99.600 Beschäftigten im Jahr 2011 auf aktuell 100.500 Mitarbeiter in 2015 zu: Das ist ein Plus von rund 900 Mitarbeitern oder eine Steigerung von rund einem Prozent. Reduziert hat sich hingegen die Unternehmensanzahl: Von 6.700 im Jahr 2011 auf 6.400 in 2015.

HDH

Holz: Umsätze sinken im Januar leicht

Das Holzgewerbe vermeldete im Januar 2016 leicht sinkende Umsatzzahlen: Um 1,1 Prozent lagen die Werte unter denen aus dem Januar 2015. Die Inlandsumsätze sanken um 0,8 Prozent und die Auslandsumsätze verzeichneten einen Rückgang von 1,8 Prozent. Im Januar 2015 hatte es im Vergleich zum Januar 2016 Rückgänge von 5,7 Prozent gegeben. Damals sanken die Umsätze im Inland um 5,9 Prozent und im Ausland gingen sie um 5,2 Prozent zurück.

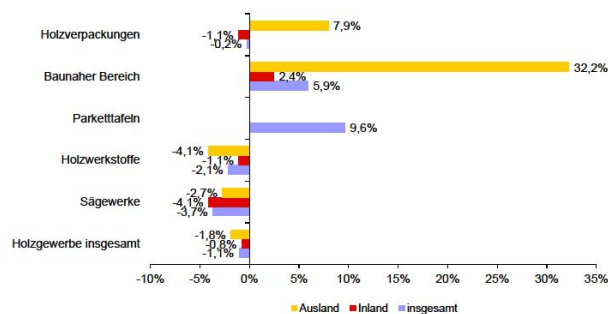
Monatliche Umsatzentwicklung Holzgewerbe
Veränderungsraten zum Vorjahresmonat



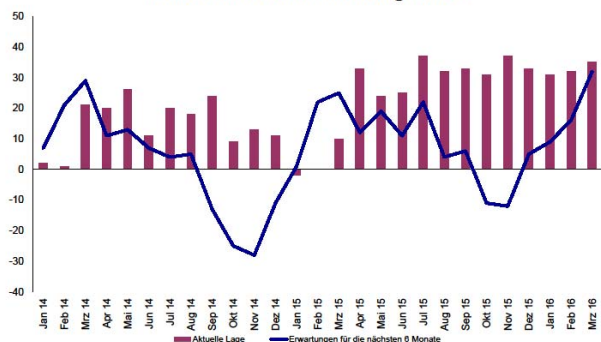
Holzgewerbe im Januar 2016 im Minus

Die amtlichen Zahlen zu den Umsätzen im Holzgewerbe lagen im Januar 2016 weiter unter dem Niveau des Vorjahres. Laut Statistischem Bundesamt sanken die Umsätze um 1,1 Prozent. Während die Holzverpackungen mit -0,2 Prozent, die Holzwerkstoffe mit -2,1 Prozent und die Sägewerke mit -3,7 Prozent leichte Rückgänge hinnehmen mussten, konnte der Baunaher Bereich mit einem Plus von 5,9 Prozent (bei einem Auslandsplus von sehr guten 32,2 Prozent) und der Bereich Parketttafeln mit einem Plus von 9,6 Prozent kräftig zulegen.

Umsatzentwicklung Holzgewerbe Januar 2016
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



ifo-Geschäftsklima im Holzgewerbe



Holz: Lage und Erwartungen sehr gut

Das Geschäftsklima im Holzgewerbe entwickelte sich im März 2016 einheitlich positiv. So stiegen die Werte bei der Geschäftslage im Vergleich zum Vormonat von guten 32 Punkten im Februar 2016 auf noch bessere 35 Punkte. Im Vorjahresmonat hatte dieser Wert bei erheblich schwächeren 10 Punkten gelegen. Die Geschäftserwartungen stiegen im März 2016 im Vergleich zum Vormonat wieder deutlich: von 16 Punkten im Februar 2016 auf sehr gute 32 Punkte. Im März 2015 war der Wert mit ebenfalls guten 25 Punkten verbucht worden. Die aktuelle Lage lässt sich also als sehr stabil bezeichnen.

Weitere Rückgänge bei den Erzeugerpreisen

Die Erzeugerpreise sinken auch weiterhin in fast allen Segmenten. Die Preise für Schnittholz fielen im Februar 2016 im Vergleich zum Februar 2015 um 0,4 Prozent und für Holzwerkstoffe um 1,5 Prozent. Die Preise für Kunststoffe lagen im Vorjahresmonat noch um 1,5 Prozent höher als im Februar 2016, während bei Schlössern und Beschlägen ein leichter Preisanstieg von 0,5 Prozent zu Buche steht. Der Preis für elektrischen Strom sank leicht um 0,2 Prozent, der für Erdgas im vergangenen Monat um weitere 1,9 Prozent, sodass er im Februar 2016 um 16,6 Prozent tiefer lag, als im Februar vergangenen Jahres.

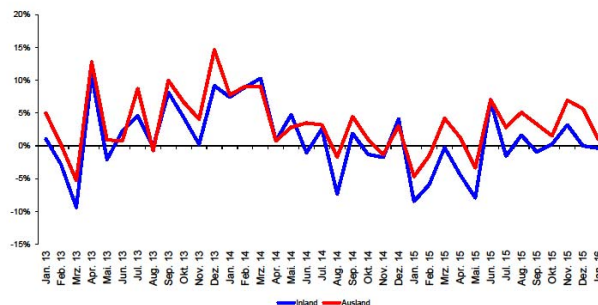
Entwicklung der Erzeugerpreise
Februar 2016

	Preis-index 2010 =100	Veränderung im Vergleich zu vor ...			
		einem Monat	einem Jahr	zwei Jahren	drei Jahren
Schnittholz	109,8	-0,2%	-0,4%	-3,3%	1,8%
Holzwerkstoffe	108,3	0,1%	-1,5%	-1,5%	-0,9%
Kunststoffe	105,7	-0,7%	-1,5%	-3,9%	-5,4%
Schlösser, Beschläge	103,9	-0,1%	0,5%	1,2%	1,8%
Elektrischer Strom	125,2	0,1%	-0,2%	-0,5%	2,5%
Erdgas	100,6	-1,9%	-16,6%	-20,5%	-24,1%

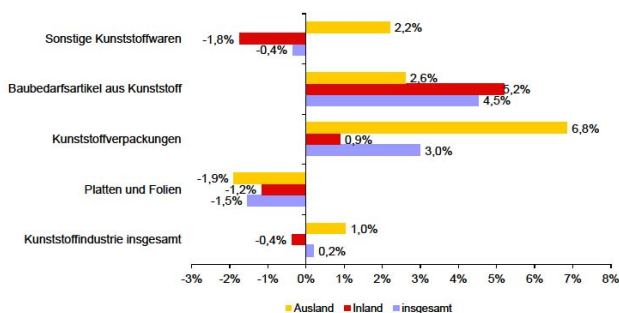
Kunststoff: Weiter leicht bessere Zahlen

Die Umsätze in der Kunststoffindustrie wiesen im Januar 2016 einen leichten Zuwachs von 0,2 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat auf. Das Auslandsgeschäft gewann ein Prozent, im Inland musste ein Minus von 0,4 Prozent verbucht werden. Die Zahlen aus dem Januar 2015 hatten ebenfalls einen Rückgang zum Januar 2014 ausgewiesen: Um 7 Prozent lagen die Umsätze damals niedriger als im Vorjahresmonat. Im Auslandsgeschäft waren sie um 4,7 Prozent und im Inlandsgeschäft um 8,5 Prozent gesunken.

Monatliche Umsatzentwicklung Kunststoffindustrie
Veränderungsraten zum Vorjahresmonat



Umsatzentwicklung Kunststoff Januar 2016
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



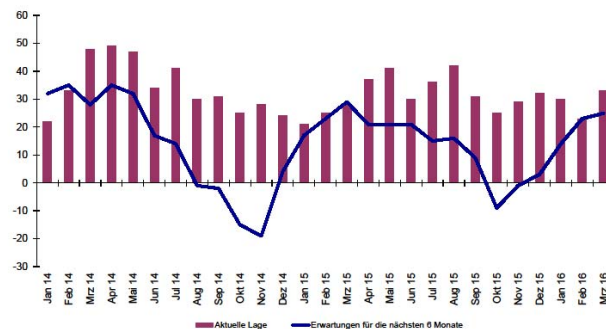
Kunststoff: Leichtes Plus im Januar 2016

Der Kunststoffsektor entwickelte sich im Januar 2016 leicht über dem Vorjahresniveau: Die Umsätze stiegen um 0,2 Prozent. Minimal im negativen Bereich lagen die sonstigen Kunststoffwaren mit einem Minus von 0,4 Prozent, Platten und Folien verloren 1,5 Prozent. Ordentlich im Plus lagen die Kunststoffverpackungen mit 3 Prozent bei nach wie vor starkem Auslandsgeschäft, während die Baubedarfsartikel aus Kunststoff mit einem Gesamtplus von 4,5 Prozent vom starken Inlandsgeschäft profitieren konnten.

Kunststoff: Erwartungen und Lage besser

Der Konjunkturtest im März 2016 bescheinigt der Kunststoffindustrie gute Entwicklungen bei Lage und Erwartungen. Die Bewertung der Lage stieg leicht von 23 Punkten im Februar 2016 auf sehr ordentliche 33 Punkte im März 2016. Im Vorjahresmonat hatte dieser Wert 28 Punkte betragen. Einen Zuwachs verzeichnete im März 2016 auch der Wert für die Geschäftserwartungen: Er stieg gegenüber dem Vormonat von 23 Punkten auf gute 25 Punkte. Im März 2015 hatte dieser Wert bei 29 Punkten gelegen. Die aktuelle Lage in der Kunststoffindustrie ist weiterhin recht gut.

ifo-Geschäftsklima in der Kunststoffindustrie

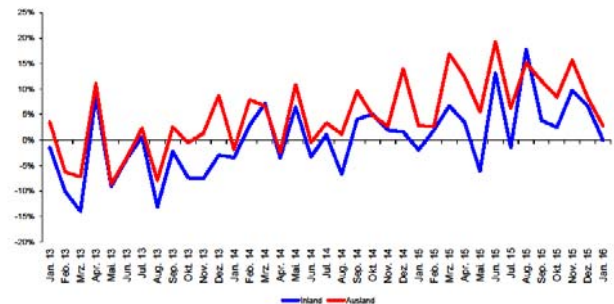


VDM

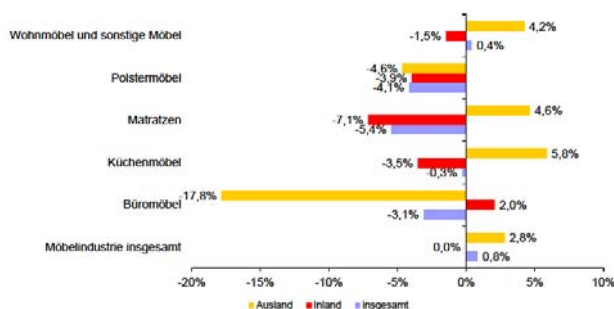
Möbelindustrie im Januar im Plus

Laut Statistischem Bundesamt lagen die Umsätze der Möbelindustrie im Januar 2016 im Plus: Die Hersteller verzeichneten Umsatzzuwächse von 0,8 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Die Erlöse im Ausland stiegen um gute 2,8 Prozent an, während die Inlandsumsätze nach den amtlichen Zahlen unverändert blieben. Im Januar 2015 hatte es im Vergleich zum Januar 2014 ein Minus von 0,5 Prozent gegeben. Die Auslandsumsätze hatten damals um ebenfalls 2,8 Prozent zugelegt, die Inlandsumsätze gingen hingegen leicht um 1,9 Prozent nach unten.

Monatliche Umsatzentwicklung Möbelindustrie
Veränderungsraten zum Vorjahresmonat



Umsatzentwicklung Möbelindustrie Januar 2016
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



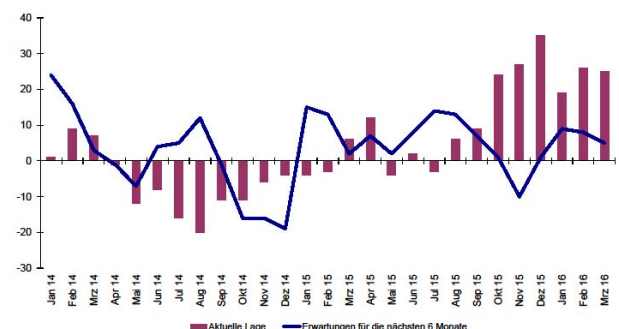
Möbel-Einzelwerte: Im Januar 2016 im Plus

Die Umsätze der Möbelindustrie legten nach amtlichen Angaben im Januar 2016 nur noch minimal um 0,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zu. Fast alle Segmente lagen dabei im Minus: Küchenmöbel verloren 0,3 Prozent, Büromöbel 3,1 Prozent bei miserablern Auslands-geschäft (-17,8 Prozent), Polstermöbel mussten ein Minus von 4,1 Prozent hinnehmen und Matratzen machten 5,4 Prozent „Miese“. Einzig Wohnmöbel und sonstige Möbel konnten im Januar leicht um 0,4 Prozent zulegen, dem guten Auslands-geschäft sei dank.

Möbel: Erwartungen & Lage etwas schlechter

Das Geschäftsklima in der Möbelindustrie entwickelte sich im März 2016 einheitlich: So sank der Wert für die aktuelle Lage im Vergleich zum Vormonat leicht von 26 Punkten auf nunmehr 25 Punkte. Im März 2015 hatte dieser Wert bei deutlich schlechteren 6 Punkten gelegen. Bei den Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate zeigt sich die Möbelindustrie ebenfalls leicht negativer als im Vormonat: Hier sank der Wert von 8 Punkten auf nunmehr 5 Punkte. Im März 2015 lag dieser Wert noch bei etwas schlechteren 2 Punkten.

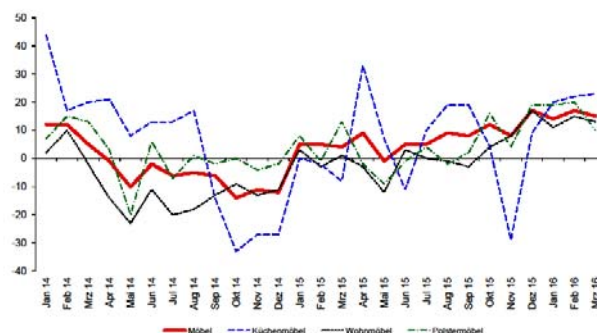
ifo-Geschäftsklima in der Möbelindustrie



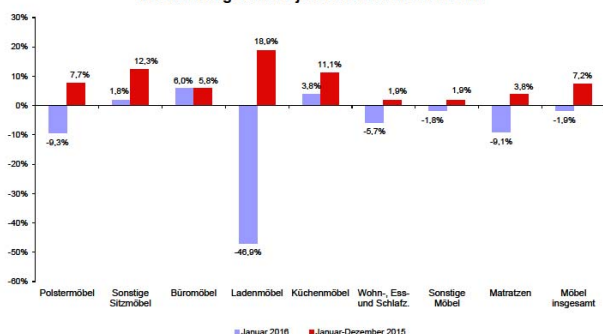
Geschäftsklima entwickelt sich uneinheitlich

Die Segmente in der Möbelindustrie vermeldeten im März 2016 leicht schlechtere Werte im Vergleich zum Vormonat. Das Klima bei Möbeln insgesamt sank gegenüber Februar 2016 von 17 Punkten auf nunmehr 15 Punkte. Für Küchenmöbel ging es von 22 auf 23 Punkte nach oben. Leicht verloren haben die Wohnmöbel, hier sanken die Werte von 15 auf 13 Punkte. Etwas schlechter sieht es im Vergleich dazu bei den Polstermöbeln aus: Hier sank der Wert von 20 Punkten im Februar 2016 auf nunmehr 10 Punkte. Vor einem Jahr hatte der Geschäftsklimawert über alle Segmente hinweg noch bei 4 Punkten gelegen.

ifo-Geschäftsklima in der Möbelindustrie



Deutsche Möbelexporte nach Segmenten 2015-2016
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in Prozent



Möbelexporte: 1,9 % Rückgang im Januar

Im Januar 2016 wurden 1,9 Prozent weniger Möbel ausgeführt als im Januar 2015. Die sonstigen Möbel verloren 1,8 Prozent, die Wohn-, Ess- und Schlafzimmernmöbel 5,7 Prozent, die Matratzen 9,1 Prozent, die Polstermöbel 9,3 Prozent und die Ladenmöbel (auf geringem Gesamtniveau) 46,9 Prozent. Mehr ausgeführt wurden sonstige Sitzmöbel (+1,8 Prozent), Küchenmöbel (+3,8 Prozent) sowie Büromöbel, die um 6 Prozent zulegen konnten.

Möbelimporte im Januar leicht im Minus

Die Möbelimporte sanken im Januar 2016 im Vergleich zum Vorjahresmonat leicht um 2,7 Prozent. Rückgänge verzeichneten insbesondere die Ladenmöbel (-2,5 Prozent), die sonstigen Sitzmöbel (-3,1 Prozent), die Polstermöbel (-9,1 Prozent), die Büromöbel (-11,7 Prozent) und die Wohn-, Ess- und Schlafzimmernmöbel (-13,1 Prozent). Zulegen konnten die sonstigen Möbel, die ein Plus von 8,5 Prozent schafften sowie die Matratzen, die auf geringem Gesamtniveau um 20,8 Prozent zulegten.

Deutsche Möbelimporte nach Segmenten 2015-2016
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in Prozent

